1 Veröffentlichungsnummer:

**0 186 087** A1

### (12)

# **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(1) Anmeldenummer: 85116016.8

(2) Anmeldetag: 16.12.65

(9) Int. Ci.<sup>4</sup>: C 07 D 277/82 A 61 K 31/425

- © Priorităt: 22.12.84 DE 3447075 13.03.85 DE 3508947
- (3) Veräffentlichungstag der Anmeldung: 02.07.86 Patentblatt 86/27
- Benannte Vertragsstaaten:
  AT BE CH DE FR GB IT LI LU NL SE
- (1) Anmeider: Dr. Kerl Thomae GmbH Postfach 1755 D-7950 Biberach (Riss)(DE)
- (7) Erfinder: Griss, Gerhart, Dr. Dipl.-Chem.

verstorben(DE)

(72) Erfinder: Schneider, Claus, Dr. Dipl.-Chem. Albrecht-Dürer-Strasse 19 D-6507 Ingelheim/Rhein(DE)

- Erfinder: Hurnaus, Rudolf, Dr. Dipt.-Chem. Sikcherstresse 19 D-7950 Biberach 1(DE)
- (2) Erfinder: Kobinger, Walter, Prof. Dr. Belghofergasse 27 A-1121 Wien(AT)
- (2) Erfinder: Pichler, Ludwig, Dr. Gusshausstrasse 24/11 A-1040 Wien(AT)
- (72) Erfinder: Bauer, Rudolf, Dr. Aarstrasse 4 D-6200 Wiesbaden(DE)
- Erfinder: Mierau, Joschim, Dr. An den Welden 3 D-6500 Mainz 33(DE)
- (2) Erfinder: Hinzen, Dieter, Prof. Dr. Konrad-Ademauer-Strasse 26 D-6501 Zornheim(DE)
- (72) Erfinder: Schingnitz, Günter, Dr. Unter den Gärten D-8550 Bed Kreuznach 14(DE)

# Tetrshydro-benzthiszole, deren Herstellung und deren Verwendung als Zwischenprodukte oder als Arnzneimittel.

(5) Gegenstand der vorliegenden Erfindung sind neue Tetrahydrobenzthiazole der allgemeinen Formel

R<sub>4</sub> N R<sub>2</sub> N (1)

in der

R<sub>1</sub> ein Wasserstoffatom, eine Alkylgruppe, eine Alkenyloder Alkinylgruppe, eine Alkanoylgruppe; eine Phenyleikyloder Phenyleikanoylgruppe, wobei die oben erwähnten Phenylkerne jeweils durch 1 oder 2 Halogenatome substituiert sein können,

Ry ein Wasserstoffstom oder eine Alkylgruppe,

R<sub>3</sub> ein Wasserstoffatom, eine Alkytgruppe, eine Cycloaikyl ruppe, eine Alkenyl- oder Alkinytgruppe, eine Alkanoylgrupe, eine Phenylalkyl- oder Phenylalkanoylgruppe, wobei der Phenylkern durch Fluor-, Chlor- oder Bromatome substituien sein kenn,

R<sub>4</sub> ein Wasserstoffetom, eine Alkylgruppe, eine Alkenyloder Alkinylgruppe oder

Ry und Ra zusammen mit dem dazwischen liegenden Stick- stoffatom eine Pyrrolidino-, Piperidino-, Hexamethylenimino- oder Morpholinogruppe bedeuten, deren Enantiomere und deren Säureadditionssalze.

Die Verbindungen der obigen allgemeinen Formel I, in der einer der Reste  $\rm R_1$  oder  $\rm R_2$  oder beide der Reste  $\rm R_1$  und  $\rm R_2$  einen Acylrest bedeuten, stellen wertvolle Zwischenprodukte zur Herstellung der übrigen Verbindungen der eiligemeinen Formel I der, welche wertvolle pharmakologische Eigenschaften aufweisen, insbesondere eine Wirkung auf das Zentralnervensystem und/oder den Kreislauf.

Die neuen Verbindungen lassen sich nach an und für sich bekannten Verfahren herstellen.

087

DR. KARL THOMAE GMBH D-7950 Biberach 1 Case 5/920 + Case 1/737 Dr.Fl./Kp.

5 Tetrahydro-benzthiazole, deren Herstellung und deren Verwendung als Zwischenprodukte oder als Arzneimittel

Gegenstand der vorliegenden Erfindung sind neue Tetrahydrobenzthiazole der allgemeinen Formel

$$R_3 \rightarrow N \rightarrow S \rightarrow N \rightarrow R_2$$

deren Enantiomere und deren Säureadditionssalze, insbeson10 dere deren physiologisch verträgliche Säureadditionssalze
mit anorganischen oder organischen Säuren, und Verfahren zu
ihrer Herstellung.

Bedeutet in der obigen allgemeinen Formel I einer der Reste R<sub>1</sub> oder R<sub>3</sub> oder beide der Reste R<sub>1</sub> und R<sub>3</sub> einen
15 Acylrest, so stellen diese Verbindungen der allgemeinen Formel I wertvolle Zwischenprodukte zur Herstellung der übrigen Verbindungen der allgemeinen Formel I dar, welche wertvolle pharmakologische Eigenschaften aufweisen, insbesondere eine Wirkung auf das Zentralnervensystem und/oder 20 den Kreislauf.

In der obigen allgemeinen Formel I bedeutet

R<sub>1</sub> ein Wasserstoffatom, eine Alkylgruppe mit 1 bis 6
Kohlenstoffatomen, eine Alkenyl- oder Alkinylgruppe mit jeweils 3 bis 6 Kohlenstoffatomen, eine Alkanoylgruppe mit 1
5 bis 6 Kohlenstoffatomen, eine Phenylalkyl- oder Phenylalkanoylgruppe mit jeweils 1 bis 3 Kohlenstoffatomen im Alkylteil, wobei die oben erwähnten Phenylkerne jeweils durch 1
oder 2 Halogenatome substituiert sein können,

 $R_2$  ein Wasserstoffatom oder eine Alkylgruppe mit 1 bis 4 10 Kohlenstoffatomen,

R<sub>3</sub> ein Wasserstoffatom, eine Alkylgruppe mit 1 bis 7
Kohlenstoffatomen, eine Cycloalkylgruppe mit 3 bis 7 Kohlenstoffatomen, eine Alkenyl- oder Alkinylgruppe mit jeweils 3
bis 6 Kohlenstoffatomen, eine Alkanoylgruppe mit 1 bis 7
15 Kohlenstoffatomen, eine Phenylalkyl- oder Phenylalkanoylgruppe mit jeweils 1 bis 3 Kohlenstoffatomen im Alkylteil,
wobei der Phenylkern durch Fluor-, Chlor- oder Bromatome
substituiert sein kann,

R<sub>4</sub> ein Wasserstoffatom, eine Alkylgruppe mit 1 bis 4 20 Kohlenstoffatomen, eine Alkenyl- oder Alkinylgruppe mit jeweils 3 bis 6 Kohlenstoffatomen oder

 $R_3$  und  $R_4$  zusammen mit dem dazwischen liegenden Stickstoffatom eine Pyrrolidino-, Piperidino-, Hexamethylen-imino- oder Morpholinogruppe.

25 Bevorzugte Verbindungen der obigen allgemeinen Formel I sind diejenigen, in denen die Gruppe  $R_3$  N - in 5- oder 6-Stellung steht.

Für die bei der Definition der Gruppen – N  $\begin{array}{c} R_1 \\ R_2 \end{array}$  und  $\begin{array}{c} R_3 \\ \end{array}$  kommt beispielsweise

für die  $\frac{R_1}{R_2}$  N-Gruppe die Bedeutung Amino-, Methyl-

amino-, Ethylamino-, n-Propylamino-, Isopropylamino-, n-Bu-5 tylamino-, Isobutylamino-, tert.Butylamino-, n-Pentylamino-, Isoamylamino-, n-Hexylamino-, Dimethylamino-, Diethylamino-, Di-n-propylamino-, Di-n-butylamino-, Methyl-ethylamino-, Methyl-n-propylamino-, Methyl-isopropylamino-, Ethyl-isopropylamino-, Allylamino-, Buten-2-ylamino-, Hexen-2-ylamino-, 10 N-Methyl-allylamino-, N-Ethyl-allylamino-, N-n-Propyl-allylamino-, N-n-Butyl-allylamino-, Propargylamino-, N-Methylpropargylamino-, N-n-Propyl-propargylamino-, Formylamino-, Acetylamino-, Propionylamino-, Butanoylamino-, Hexanoylamino-, N-Methyl-acetylamino-, N-Allyl-acetylamino-, N-Pro-15 pargyl-acetylamino-, Benzylamino-, N-Methyl-benzylamino-, 2-Chlor-benzylamino-, 4-Chlor-benzylamino-, 4-Fluor-benzylamino-, 3,4-Dichlor-benzylamino-, 1-Phenylethylamino-, 2-Phenylethylamino-, 3-Phenyl-n-propylamino-, Benzoylamino-, Phenacetylamino- oder 2-Phenylpropionylaminogruppe und

20 für die  $\frac{R_3}{R_4}$  N-Gruppe die der Amino-, Methylamino-,

allylamino-, Propargylamino-, Butin-2-ylamino-, Hexin-2-ylamino-, Dipropargylamino-, N-Methyl-propargylamino-, N-Ethyl-propargylamino-, Cyclopropylamino-, Cyclobutylamino-, Cyclopentylamino-, Cyclohexylamino-, Cycloheptylamino-, N-Methyl-cyclohexylamino-, N-Ethyl-cyclohexylamino-, Formylamino-, Acetylamino-, Propionylamino-, Butanoylamino-, Pentanoylamino-, Hexanoylamino-, Heptanoylamino-, N-Methylacetylamino-, N-Ethyl-acetylamino-, N-n-Propyl-acetylamino-, N-Allyl-acetylamino-, Benzoylamino-, Fluorbenzoylamino-, Chlorbenzoylamino-, Brombenzoylamino-, Phenylacetylamino-, 2-Phenylpropionylamino-, N-Methyl-benzoylamino-, N-Ethylchlorbenzoylamino-, Dichlorbenzoylamino-, N-Cyclohexyl-acetylamino-, Benzylamino-, Chlorbenzylamino-, Brombenzylamino-, 1-Phenylethylamino-, 2-Phenylethylamino-, 2-Phenyln-propylamino-, 3-Phenyl-n-propylamino-, N-Methyl-benzyl-15 amino-, N-Ethyl-benzylamino-, N-Ethyl-chlorbenzylamino-, N-Ethyl-2-phenylethylamino-, N-Acetyl-benzylamino-, N-Acetyl-chlorbenzylamino-, N-Allyl-benzylamino-, N-Allyl-chlorbenzylamino-, Pyrrolidino-, Piperidino-, Hexamethylen-20 imino- oder Morpholinogruppe in Betracht.

Besonders bevorzugte Verbindungen der obigen allgemeinen Formel I sind jedoch diejenigen Verbindungen der allgemeinen Formel

$$R_3 > N-1$$
  $R_2$   $R_2$   $R_3$ 

in der

25 R<sub>1</sub> ein Wasserstoffatom, eine Alkylgruppe mit 1 bis 3 Kohlenstoffatomen, eine Allyl-, Benzyl-, 2-Chlor-benzyl-, 4-Chlor-benzyl-, 3,4-Dichlor-benzyl- oder Phenylethylgruppe, R2 ein Wasserstoffatom, eine Methyl- oder Ethylgruppe,

R<sub>3</sub> ein Wasserstoffatom, eine Alkylgruppe mit 1 bis 6 Kohlenstoffatomen, eine Allyl-, Propargyl-, Benzyl-, Chlorbenzyl-, Phenylethyl-, Cyclopentyl- oder Cyclohexylgruppe,

5 R<sub>4</sub> ein Wasserstoffatom, eine Alkylgruppe mit 1 bis 3 \*\* Kohlenstoffatomen oder eine Allylgruppe oder

R<sub>3</sub> und R<sub>4</sub> zusammen mit dem dazwischen liegenden Stickstoffatom eine Pyrrolidino-, Piperidino-, Hexamethylenimino- oder Morpholinogruppe bedeuten, insbesondere jedoch 10 diejenigen Verbindungen, in denen die

N-Gruppe in 6-Stellung steht, und deren Säureaddi-R4 tionssalze, insbesondere deren physiologisch verträgliche Säureadditionssalze.

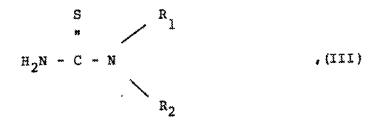
Erfindungsgemäß erhält man die neuen Verbindungen nach fol-15 genden Verfahren:

a) Umsetzung eines Cyclohexanons der allgemeinen Formel

$$R_4$$
  $N$   $X$   $N$   $X$ 

in der

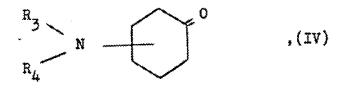
R<sub>3</sub> und R<sub>4</sub> wie eingangs definiert sind und X eine nukleophile Austrittsgruppe wie ein Halogenatom, z.B. 20 ein Chlor- oder Bromatom, darstellen, mit einem Thioharnstoff der allgemeinen Formel



in der  $\rm R_1$  und  $\rm R_2$  wie eingangs definiert sind.

Die Umsetzung wird in der Schmelze oder in einem Lösungsmittel oder Lösungsmittelgemisch wie Wasser, Ethanol, Wasser/5 Ethanol, Pyridin, Dioxan, Dioxan/Wasser, Eisessig, Tetrahydrofuran oder Dimethylformamid zweckmäßigerweise bei Temperaturen zwischen 0 und 150°C, vorzugsweise bei Temperaturen
zwischen 20 und 100°C und gegebenenfalls in Gegenwart einer
Base, z.B. Natronlauge, Natriumacetat, Pyridin, Triethylamin
oder N-Ethyl-diisopropylamin durchgeführt. - Die als Ausgangsstoffe verwendeten Verbindungen der allgemeinen Formel
II müssen hierbei nicht isoliert werden.

b) Umsetzung einer Verbindung der allgemeinen Formel



in der

15 R<sub>3</sub> und R<sub>4</sub> wie eingangs definiert sind, mit einem Formamidindisulfid der allgemeinen Formel

in der

 $R_1$  und  $R_2$  wie eingangs definiert sind und Y ein Anion einer anorganischen oder organischen Säure darstellt.

- Die Umsetzung wird vorzugsweise in der Schmelze oder in einem hochsiedenden Lösungsmittel wie Glykol, Dimethylformamid, Diphenylether oder Dichlorbenzol zweckmäßigerweise bei Temperaturen zwischen 25 und 200°C, vorzugsweise bei Temperaturen zwischen 70 und 150°C, durchgeführt.
- 10 c) Zur Herstellung von Verbindungen der allgemeinen Formel I, in der mindestens einer der Reste  $R_1$ ,  $R_2$ ,  $R_3$  oder  $R_4$  ein Wasserstoffatom darstellt:

Abspaltung eines Schutzrestes von einer Verbindung der allgemeinen Formel

15 in der

mindestens einer der Reste R<sub>1</sub>' R<sub>2</sub>', R<sub>3</sub>' oder R<sub>4</sub>' eine Schutzgruppe für eine Aminogruppe wie eine Acyl- oder Alkoxycarbonylgruppe, z.B. eine Acetyl-, Propionyl-, Methoxycarbonyl- oder Ethoxycarbonylgruppe, oder auch R<sub>1</sub>' und R<sub>2</sub>' oder R<sub>3</sub>' und R<sub>4</sub>' zusammen mit dem dazwischen liegenden Stickstoffatom einen Imidorest, z.B. den Phthalimidorest, bedeuten und

die übrigen der Reste  $R_1$ ,  $R_2$ ,  $R_3$  oder  $R_4$  die für  $R_1$  bis  $R_4$  eingangs erwähnten Bedeutungen mit Ausnahme der eingangs erwähnten Acylreste bedeuten.

- Die Abspaltung eines Schutzrestes erfolgt vorzugsweise hy5 drolytisch in Gegenwart einer Base wie Natronlauge oder Kalilauge oder in Gegenwart einer Säure wie Salzsäure oder
  Schwefelsäure in einem wässrigen Lösungsmittel wie Wasser/Ethanol, Wasser/Dioxan oder Wasser/Tetrahydrofuran bei Temperaturen zwischen 50 und 150°C, vorzugsweise bei der Siede10 temperatur des Reaktionsgemisches. Ein als Schutzrest ver-
- 10 temperatur des Reaktionsgemisches. Ein als Schutzrest verwendeter Imidorest wie der Phthalimidorest wird vorzugsweise mit Hydrazin in einem Lösungsmittel wie Wasser, Wasser/-Ethanol oder Wasser/Dioxan bei der Siedetemperatur des verwendeten Lösungsmittels abgespalten.
- 15 d) Zur Herstellung von Verbindungen der allgemeinen Formel I, in der mindestens einer der Reste  $R_1$ ,  $R_2$ ,  $R_3$  oder  $R_4$  eine der eingangs erwähnten Alkyl- oder Phenylalkyl- gruppen bedeutet:

Reduktion einer Verbindung der allgemeinen Formel

$$R_{3}^{"} N \longrightarrow N \longrightarrow R_{1}^{"} N$$

$$R_{4}^{"} N \longrightarrow R_{2}^{"} N \longrightarrow R_{2}^{"}$$

20 in der mindestens einer der Reste  $R_1$ ",  $R_2$ ",  $R_3$ " oder  $R_4$ " einen der eingangs erwähnten Acyl- oder Phenylacylreste darstellt und

die übrigen der Reste die für  $R_1$ ,  $R_2$ ,  $R_3$  und  $R_4$  eingangs erwähnten Bedeutungen besitzen, mit einem Metallhydrid in einem Lösungsmittel.

- Die Reduktion wird in einem geeigneten Lösungsmittel wie 5 Diethylether, Tetrahydrofuran, Glykoldimethylether oder Dioxan mit einem Metallhydrid, z.B. mit einem komplexen Metallhydrid wie Lithiumaluminiumhydrid, bei Temperaturen zwischen 0 und 100°C, vorzugsweise jedoch bei Temperaturen zwischen 20 und 80°C, durchgeführt.
- 10 Zur Herstellung von Verbindungen der allgemeinen Formel I, in der R<sub>3</sub> eine der eingangs erwähnten Acylgruppen darstellt, wird die Umsetzung besonders vorteilhaft mit Lithium-aluminiumhydrid bei Temperaturen zwischen 0 und 30°C, vorzugsweise bei Raumtemperatur, durchgeführt.
- 15 e) Zur Herstellung von Verbindungen der allgemeinen Formel I, in der mindestens einer der Reste R<sub>1</sub>, R<sub>2</sub>, R<sub>3</sub> oder R<sub>4</sub> eine der eingangs erwähnten Alkyl-, Cycloalkyl-, Alkenyl-, Alkinyl- oder Phenylalkylgruppen bedeutet:

Umsetzung einer Verbindung der allgemeinen Formel

in der
mindestens einer der Reste R<sub>1</sub>'", R<sub>2</sub>'", R<sub>3</sub>'" oder
R<sub>4</sub>'" ein Wasserstoffatom darstellt und die übrigen der
Reste R<sub>1</sub>'", R<sub>2</sub>'", R<sub>3</sub>'" oder R<sub>4</sub>'" die für R<sub>1</sub> bis
R<sub>4</sub> eingangs erwähnten Bedeutungen besitzen, mit einer Verbindung der allgemeinen Formel

# $R_5 - Z$ (IX)

in der

R<sub>5</sub> eine der für R<sub>1</sub> bis R<sub>4</sub> eingangs erwähnten Alkyl-,
Cycloalkyl-, Alkenyl-, Alkinyl- oder Phenylalkylgruppen und
Z eine nukleophile Austrittsgruppe wie ein Halogenatom oder
5 einen Sulfonsäurerest, z.B. ein Chlor-, Brom- oder Jodatom,
eine Methoxysulfonyloxy- oder p-Toluolsulfonyloxygruppe,
oder Z zusammen mit einem benachbarten Wasserstoffatom des
Restes R<sub>5</sub> ein Sauerstoffatom bedeuten.

- Die Umsetzung wird in einem Lösungsmittel wie Wasser, Metha10 nol, Ethanol, Tetrahydrofuran, Dioxan, Aceton, Acetonitril
  oder Dimethylsulfoxid mit einem Alkylierungsmittel wie
  Methyljodid, Dimethylsulfat, Ethylbromid, Diethylsulfat,
  Allyljodid, Benzylbromid, 2-Phenylethylbromid oder Methyl-.
  p-toluolsulfonat, gegebenenfalls in Gegenwart einer Base wie
  Natronlauge, Kaliumcarbonat, Natriumhydrid, Kalium-tert.butylat oder Triethylamin zweckmäßigerweise bei Temperaturen
  zwischen -10 und 50°C, vorzugsweise jedoch bei Temperaturen
  zwischen 0 und 30°C, durchgeführt. Die Umsetzung kann jedoch
  auch ohne Lösungsmittel durchgeführt werden.
- 20 Die Alkylierung des Stickstoffatoms kann auch mittels Formaldehyd/Ameisensäure bei erhöhten Temperaturen, z.B. bei der
  Siedetemperatur des Reaktionsgemisches, oder mit einer entsprechenden Carbonylverbindung und einem komplexen Metallhydrid wie Natriumborhydrid oder Natriumcyanborhydrid in
  25 einem Lösungsmittel wie Wasser/Methanol, Ethanol, Ethanol/Wasser, Dimethylformamid oder Tetrahydrofuran bei Temperaturen zwischen 0 und 50°C, vorzugsweise jedoch bei Raumtemperatur, durchgeführt werden.

Erhält man erfindungsgemäß eine Verbindung der allgemeinen Formel I, in der mindestens einer der Reste R<sub>1</sub> oder R<sub>3</sub> ein Wasserstoffatom darstellen, so kann diese mittels entsprechende Acylierung in eine entsprechende Verbindung der allgemeinen Formel I, in der mindestens einer der Reste R<sub>1</sub> oder R<sub>3</sub> einen der eingangs erwähnten Acylreste darstellt, übergeführt werden.

Die nachträgliche Acylierung wird zweckmäßigerweise in einem Lösungsmittel wie Methylenchlorid, Chloroform, Tetrachlor-10 kohlenstoff, Ether, Tetrahydrofuran, Dioxan, Eisessig, Benzol, Toluol, Acetonitril oder Dimethylformamid, gegebenenfalls in Gegenwart eines die Säure aktivierenden Mittels oder eines wasserentziehenden Mittels, z.B. in Gegenwart von Chlorameisensäureethylester, Thionylchlorid, N.N'-Dicyclohexylcarbodiimid, N,N'-Dicyclohexylcarbodiimid/N-Hydroxysuccinimid, N,N'-Carbonyldiimidazol oder N,N'-Thionyldiimidazol oder Triphenylphosphin/Tetrachlorkohlenstoff. oder eines die Aminogruppe aktivierenden Mittels, z.B. Phosphortrichlorid, und gegebenenfalls in Gegenwart einer anorga-20 nischen Base wie Natriumcarbonat oder einer tertiären organischen Base wie Triethylamin oder Pyridin, welche gleichzeitig als Lösungsmittel dienen können, bei Temperaturen zwischen ~25°C und 250°C, vorzugsweise jedoch bei Temperaturen zwischen -10°C und der Siedetemperatur des verwendeten 25 Lösungsmittels, durchgeführt. Die Umsetzung kann auch ohne Lösungsmittel durchgeführt werden, desweiteren kann während der Umsetzung entstehendes Wasser durch azeotrope Destillation, z.B. durch Erhitzen mit Toluol am Wasserabscheider, oder durch Zugabe eines Trockenmittels wie Magnesiumsulfat 30 oder Molekularsieb abgetrennt werden.

Die erhaltenen Verbindungen der allgemeinen Formel I, welche mindestens ein chirales Zentrum enthalten, lassen sich in ihre Enantiomeren nach üblichen Methoden auftrennen, bei-

spielsweise durch Säulenchromatographie an einer chiralen Phase, mittels fraktionierter Kristallisation ihrer diastereomeren Salze oder mittels Säulenchromatographie ihrer Konjugate mit optisch aktiven Hilfssäuren wie Weinsäure, 0,0-Dibenzoyl-weinsäure, Camphersäure, Camphersulfonsäure oder α-Methoxy-phenylessigsäure.

Ferner lassen sich die erhaltenen Verbindungen in ihre Säureadditionssalze, insbesondere in ihre physiologisch verträglichen Säureadditionssalze mit anorganischen oder 10 organischen Säuren überführen. Als Säuren kommen hierbei beispielsweise Salzsäure, Bromwasserstoffsäure, Schwefelsäure, Phosphorsäure, Milchsäure, Zitronensäure, Weinsäure, Bernsteinsäure, Maleinsäure oder Fumarsäure in Betracht.

Die als Ausgangsstoffe verwendeten Verbindungen der allge-15 meinen Formeln II bis IX sind teilweise literaturbekannt bzw. man erhält diese nach literaturbekannten Verfahren.

So erhält man beispielsweise eine Verbindung der allgemeinen Formel II durch Halogenierung des entsprechenden Cyclohexanons, welches seinerseits durch Oxidation des entsprechenden Cyclohexanols und gegebenenfalls anschließende Alkylierung und/oder Acylierung hergestellt wird.

Die als Ausgangsstoffe verwendeten Verbindungen der allgemeinen Formeln VI, VII und VIII erhält man durch Kondensation eines entsprechenden α-Brom-cyclohexanons mit einem 25 entsprechenden Thioharnstoff.

Wie bereits eingangs erwähnt, stellen die Verbindungen der allgemeinen Formel I, in der mindestens einer der Reste  $R_1$  bis  $R_4$  einen der eingangs erwähnten Acylreste darstellt, wertvolle Zwischenprodukte zur Herstellung der Verbindungen 30 der allgemeinen Formel I dar, in denen  $R_1$  bis  $R_4$  mit

Ausnahme der eingangs erwähnten Acylreste die für R<sub>1</sub> bis R<sub>4</sub> eingangs erwähnten Bedeutungen aufweisen. Diese Verbindungen und deren physiologisch verträgliche Säureadditionssalze weisen wertvolle pharmakologische Eigenschaften auf, insbesondere eine Wirkung auf den Blutdruck, eine herzfrequenzsenkende Wirkung und eine Wirkung auf das Zentralnervensystem, insbesondere eine Dopaminrezeptor-stimulierende Wirkung.

Beispielsweise wurde daher bei den Verbindungen

- 10 A = 2-Amino-6-dimethylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydrochlorid,
  - B = 2-Amino-6-pyrrolidino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazoldihydrochlorid,
- C = 2-Amino-6-n-propylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol15 dihydrochlorid,
  - D = 2-Allylamino-6-dimethylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydrochlorid,
  - E = 6-{N-Ally1-N-(4-chlor-benzyl)-amino}-2-amino-4,5,6,7tetrahydro-benzthiazol-dihydrochlorid und
- 20 F = 2-Amino-6-diallylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazoldihydrochlorid

folgt bestimmt:

zur Untersuchung der Beeinflussung præsynaptischer Dopaminrezeptoren zunächst die Wirkung auf die exploratorische Aktivität von Mäusen untersucht und anschließend, nach Abklä-25 rung einer Wirkung auf postsynaptische Dopaminrezeptoren (Motilität an mit Reserpin vorbehandelten Tieren), die Beeinflussung des Dopaminturnovers und der Dopaminsynthese wie

### 1. Hemmung der exploratorischen Aktivität

Die Aktivitätsmessung erfolgte in Beobachtungskäfigen, die mit einer Infrarotlichtschranke versehen sind. Gemessen wird die Häufigkeit der Unterbrechung des Lichtstrahles durch 5 eine Gruppe von 5 Mäusen innerhalb von 5 Minuten. Gruppen von jeweils 5 Tieren erhalten die zu untersuchende Substanz, falls nichts anderes angegeben ist, in einer Dosis von 10 mg/kg subkutan injiziert. 1 Stunde später werden die Tiere in die Beobachtungskäfige gebracht, wo sofort mit der 10 Messung der exploratorischen Aktivität über 5 Minuten begonnen wird. Parallel bzw. alternierend zu Gruppen, die mit Testsubstanz behandelt wurden, werden kochsalzbehandelte Kontrollgruppen (0,9%ig; 0,1 ml/10 g Körpergewicht subkutan) untersucht.

15 Die Ergebnise sind in folgender Tabelle zusammengestellt:

|    | Substanz | Dosiś<br>(mg/kg s.c.) | Hemmung der Aktivität<br>in Prozent gegenüber<br>kochsalzbehandelten<br>Kontrollen |
|----|----------|-----------------------|--|
| 20 | A        | 2,71                  | 50   |
|    | В        | 10,0                  | 94   |
|    | c        | 10,0                  | 20 <sup>2</sup>  |
|    | D        | 10,0                  | ` 76 <sup>2</sup>  |
|    | E.       | 10,0                  | 56 <sup>2</sup>  |
| 25 | F        | 10,0                  | 60 <sup>2</sup>  |

1) abgelesen von Dosis Wirkungskurve im Bereich 1-10 mg/kg subkutan

2) Explorationsmessung: 75 Minuten nach Substanzapplikation

### 2. Bestimmung der Dopaminturnoverhemmung

Die Dopaminturnoverhemmung wurde an Mäusen gemessen. Bei Tieren, die mit α-Methylparatyrosin (AMPT) (250 mg/kg intraperitoneal) zum Zeitpunkt 15 Minuten des Experimentes behandelt werden, fällt die Dopaminkonzentration im Gesamthirn mit fortschreitender Versuchsdauer ab. Durch Substanzen, die an Autorezeptoren wirken, kann der Dopaminabfall (im Vergleich zu mit Kochsalzlösung behandelten Kontrolltieren) verhindert werden.

10 Testsubstanzen werden zum Zeitpunkt 0 des Experiments - soweit nicht anders angegeben - mit 5 mg/kg s.c. appliziert. Zum Zeitpunkt 4 Stunden und 15 Minuten des Experiments werden die Tiere getötet und die Gehirne der Dopaminbestimmung mittels Hochdruckflüssigkeitchromatographie mit elektroche-

15 mischer Detektion zugeführt. Bestimmt wird die durch die Testsubstanz bewirkte prozentuelle Hemmung des durch AMPT induzierten Dopaminabfalls.

|    | Substanz | Dosis<br>(mg/kg s.c.) | % Hemmung des<br>AMPT-Effektes |
|----|----------|-----------------------|--------------------------------|
| 20 | A        | 0,95 <sup>1</sup>     | 50                             |
|    | B        | 5                     | 67                             |
|    | а        | 5                     | 52                             |
|    | E        | 5                     | 32                             |
|    |          |                       |                                |

1) abgelesen von Dosis Wirkungskurve im Bereich von 25 0,5-3 mg/kg s.c.

## 3. Bestimmung der Dopaminsynthesehemmung

Hierzu erhalten 5 Tiere, sofern nicht anders angegeben ist, jeweils 10 mg/kg s.c. der zu untersuchenden Substanz. Nach 5 Minuten erfolgt die Gabe von 750 mg/kg i.p. Y-Butyrolacton, um über Blockade der präsynaptischen Impulsleitung den Einfluß postsynaptischer Rückkopplungsschleifen auf die Dopaminsyntheserate auszuschließen. Dies führt zu einer beträchtlichen Steigerung der DOPA- bzw. Dopaminsynthese. Zur Hemmung der Decarboxylierung von DOPA werden nach weiteren 5 minuten 200 mg/kg i.p. 3-Hydroxybenzyl-hydrazin-hydrochlorid appliziert. 40 minuten nach Substanzgabe werden die Tiere getötet und das Corpus striatum präpariert. Die Messung des DOPA-Gehaltes erfolgt mit Hilfe von HPLC mit elektrochemischer Detektion (Standard: Dihydroxibenzylamin).

Bestimmt wird die durch die Testsubstanz bewirkte prozentuelle Bemmung der durch γ-Butyrolacton stimulierten Dopaakkumulierung gegenüber den mit 0,9%iger Kochsalzlösung behan-15 delten Kontrolltieren.

Die Ergebnisse dieses Versuches sind in nachfolgender Tabelle zusammengestellt:

| ) | Substanz | Dosis<br>(mg/kg s.c.) | Hemmung der Dopaakku-<br>mulierung in & gégenüber<br>kochsalzbehandelten<br>Kontrollen |
|---|----------|-----------------------|--|
|   | A        | 0,55 <sup>1</sup>     | 50   |
|   | C        | 10                    | 60   |

abgelesen von Dosiswirkungskurve im Bereich 0,1-1,0 mg/kg
 subkutan.

20

4. Bestimmung der Anti-Parkinsonismus- bzw. der Anti-Parkinson-Wirkung

Die Entdeckung des Neurotoxins 1-Methyl-4-phenyl-1,2,3,6tetrahydro-pyridin (MPTP) (Langston et al., Science 219, 979 5 (1983)) hat ein Tiermodell für die Parkinson'sche-Erkrankung zur Verfügung gestellt.

Das durch MPTP beim Menschen und beim Affen ausgelöste, irreversible, neurologische Krankheitsbild ähnelt in seiner klinischen, pathologischen, biochemischen und pharmakolo-10 gischen Ausprägung weitgehend der idiopathischen Parkinson'schen Erkrankung (Markey et al., Nature 311, 464 (1984)). Ursache dieser überzeugenden Übereinstimmung ist die Tatsache, daß MPTP selektiv jene kleine Gruppe dopaminerger Nervenzellen in der Substantia nigra des Gehirns zerstört, welche auch bei der natürlich auftretenden Parkinson'schen Erkrankung durch degenerative Prozesse zerstört werden. Es wird gar diskutiert, daß auch die Ursache der idiopathischen Parkinson'schen Erkrankung im Organismus entstehendes MPTP oder eine ähnliche chemische Verbindung ist (Snyder, S.H., Nature 311, 514 (1984)). Möglicherweise bedingt durch den spezifischen Metabolismus des MPTP ist die klinische Ausprägung des MPTP-Parkinson'bildes bisher außer beim Menschen nur beim Affen nachweisbar.

Das an Rhesusaffen verwirklichte MPTP-Modell ist daher in hervorragendem Maße geeignet, die Wirkung von Anti-Parkinson-Medikamenten zu prüfen. 7 Rhesusaffen wurden mit MPTP (3 Tage lang 1 x 0,15 mg/kg i.m. täglich, 3 Tage Pause, 3 Tage lang 1 x 0,30-0,40 mg/kg täglich) appliziert und wiesen folgende Symptome auf: die Tiere waren akinetisch und nicht in der Lage, Wasser und Futter aufzunehmen. Sie zeigten eine typische gebeugte Faltung; gelegentlich traten kataleptische

Zustände auf. Die Extremitäten wiesen einen Rigor auf, welcher bei passiver Bewegung von klonischen Krämpfen durchbrochen wurde. Willkürbewegungen des Rumpfes und der Extremitäten waren in der Regel durch stärkste, schmerzhafte 5 Reize nicht auszulösen.

Nach der intramuskulären Gabe von Verbindung C
(10-100 µg/kg) traten im zeitlichen Abstand von 5 bis-10 min
erste Willkürbewegungen auf, die in den folgenden 10 bis 30
min von einer allmählichen, weitestgehenden Normalisierung
10 der Motorik gefolgt war. Die Tiere waren in der Lage Nahrung
aufzunehmen. Sie verhielten sich innerhalb ihrer Käfige regelrecht, dies galt auch hinsichtlich Vigilanz und artspezifischen Verhaltens. Als Restsymptomik wurden gelegentlich
vorübergehender, leichter Ruhetremor und Verringerung der
15 groben Kraft registriert. Eine Sedation trat nicht ein. Die
Hautdurchblutung erschien gegenüber dem Zustand vor Gabe der
Verbindung C gesteigert.

Die Wirkung von Verbindung C ließ nach ca. 5 bis 7 Stunden nach, und die Tiere verfielen wieder in die oben beschrie
Dene Parkinson-Symptomatik; eine erneute Applikation dieser Verbindung führt wieder zur Besserung bzw. weitgehenden Aufhebung der klinisch pathologischen Erscheinung. Die vorteilhafte Wirkung der Verbindung wurde an jedem einzelnen Tier somit mehrfach reproduziert.

25 Nebenwirkungen traten in den bisher angewandten Dosierungen nicht in Erscheinung.

Ferner sind die erfindungsgemäß hergestellten Verbindungen weitgehend untoxisch. So konnten bei der Untersuchung der Substanzen an Mäusen mit Dosen zwischen 27 und 50 mg/kg s.c.

30 keine Todesfälle festgestellt werden.

Aufgrund ihrer pharmakologischen Eigenschaften eignen sich die erfindungsgemäß hergestellten Verbindungen der allgemeinen Formel I und deren physiologisch verträgliche Säureadditionssalze zur Behandlung von zentralnervösen, neuropsychiatrischen Erkrankungen, insbesondere der Schizophrenie, zur Behandlung des Parkinsonismus bzw. Parkinson'schen-Erkrankung und/oder zur Behandlung von Kreislauferkrankungen, insbesondere der Hypertonie.

Zur pharmazeutischen Anwendung lassen sich die neuen Verbindungen und deren physiologisch verträgliche Säureadditionssalze, gegebenenfalls in Kombination mit anderen Wirkstoffen, in die üblichen galenischen Anwendungsformen wie Dragées, Tabletten, Pulver, Suppositorien, Suspensionen, Tropfen oder Ampullen einarbeiten. Die Einzeldosis beträgt hierbei 1 bis 4 x täglich 0,01 -0,5 mg/kg Körpergewicht, vorzugsweise jedoch 0,1 -0,3 mg/kg Körpergewicht.

Die nachfolgenden Beispiele sollen die Erfindung näher erläutern:

### Beispiel A

4-[N-(4-Chlor-benzyl)-amino]-cyclohexanol

75,8 g (0,5 Mol) 4-Amino-cyclohexanol-hydrochlorid werden in 60 ml Wasser gelöst und nach Zugabe von 36 g (0,26 Mol)

- Masserabscheidung am Wasserabscheider gekocht. Dann werden unter weiterem Kochen am Wasserabscheider langsam 71,7 g (0,5 Mol) 4-Chlorbenzaldehyd zugegeben. Nachdem sich die berechnete Menge Wasser abgeschieden hat, wird auf Wasser gegeben und die Toluolphase abgetrennt und eingeengt. Der Einengungsrückstand wird in 500 ml Ethanol gelöst und unter Rühren portionsweise mit 19 g (0,5 Mol) Natriumborhydrid versetzt. Nach Stehen über Nacht wird eingeengt, mit Wasser versetzt und mit Chloroform extrahiert. Nach dem Trocknen
- 15 und Einengen der Extrakte wird der Rückstand aus Essigsäure-ethylester umkristallisiert.

Ausbeute: 93,4 g (78 % der Theorie),

Schmelzpunkt: 103-104°C

Ber.: C 65,12 H 7,57 N 5,84 Cl 14,79 20 Gef.: 65,21 7,68 5,93 14,65

Analog Beispiel A wurde unter Verwendung von Propionaldehyd folgende Verbindung hergestellt:

4-n-Propylamino-cyclohexanol Ausbeute: 12,4 % der Theorie,

25 Schmelzpunkt: < 20°C

Ber.: m/e = 157

Gef.: m/e = 157

### Beispiel B

## 4-[N-(4-Chlor-benzyl)-methylamino]-cyclohexanol

7,2 g (30 mMol) 4-[N-(4-Chlor-benzyl)-amino]-cyclohexanol werden in 30 ml Dimethylformamid gelöst und nach Zugabe von 2,2 g (16 mMol) Kaliumkarbonat tropfenweise mit 4,26 g (30 mMol) Methyljodid versetzt. Nach Abklingen der leicht exothermen Reaktion wird eingeengt, mit Wasser versetzt und mit Chloroform extrahiert. Die eingeengten Extrakte werden zur Reinigung an Kieselgel chromatographiert (Fließmittel: Methylenchlorid/Methanol = 20/1).

Ausbeute: 3,3 g (43,4 % der Theorie),

Schmelzpunkt: 74-75°C

Ber.: C 66,26 H 7,94 N 5,52 Cl 13,97 Gef.: 66,36 7,95 5,46 13,81

15 Analog Beispiel B wurden folgende Verbindungen hergestellt:

4-Hexamethylenimino-cyclohexanol

Hergestellt aus 4-Amino-cyclohexanol und 1,6-Dibromhexan. Ausbeute: 47,3 % der Theorie.

Schmelzpunkt: < 20°C

20 Ber.: m/e = 197 Gef.: m/e = 197

4-Diallylamino-cyclohexanol

Hergestellt aus 4-Aminocyclohexanol und Allylbromid. Ausbeute: 51 % der Theorie.

25 Schmelzpunkt: < 20°C

Ber.: m/e = 195Gef.: m/e = 195

# 4-Piperidino-cyclohexanol

Hergestellt aus 4-Amino-cyclohexanol und 1,5-Dibrompentan.

Ausbeute: 65,8 % der Theorie,

Schmelzpunkt: < 20°C

5 Ber.: m/e = 183 Gef.: m/e = 183

# 4-Pyrrolidino-cyclohexanol

Hergestellt aus 4-Amino-cyclohexanol und 1,4-Dibrom-butan. Ausbeute: 35,8 % der Theorie,

10 Schmelzpunkt: < 20°C

Ber.: m/e = 169

Gef.: m/e = 169

## Beispiel C

# 4-Diethylamino-cyclohexanol

15 28.75 g (0,25 Mol) 4-Amino-cyclohexanol werden unter Zusatz von 20 g (0,5 Mol) Natriumhydroxid in 150 ml Wasser gelöst und tropfenweise mit 65,6 ml (0,5 Mol) Diethylsulfat versetzt. Hierbei erwärmt sich der Ansatz auf 65°C. Man rührt eine Stunde bei 70°C nach, gibt dann auf Eis und extrahiert

20 mit Chloroform.

Ausbeute: 18,2 g (42,5 % der Theorie),

Schmelzpunkt: < 20°C

Ber.: m/e = 171 Gef.: m/e = 171

#### Beispiel D

## 4-[N-(4-Chlor-benzyl)-amino]-cyclohexanon

23.9 g (0,1 Mol) 4-[N-(4-Chlorbenzyl)-amino]-cyclohexanol werden in 125 ml Eiswasser suspendiert und mit 32 ml konzen
5 trierter Schwefelsäure versetzt. Anschließend gibt man 29,4 g (0,1 Mol) Kaliumdichromat in 2 Portionen zu und erwärmt 5 Stunden auf 50°C. Dann kühlt man ab, stellt mit Natronlauge alkalisch und extrahiert mit Chloroform. Nach dem

Einengen erhält man eine gelblich gefärbte ölige Flüssigkeit.

10 Ausbeute: 8,2 g (34 % der Theorie),

Schmelzpunkt: < 20°C

Ber.: m/e = 237/239

**Gef.:** m/e = 237/239

Analog Beispiel D wurden folgende Verbindungen hergestellt:

15 4-[N-(4-Chlor-benzyl)-methylamino]-cyclohexanon

Ausbeute: 38 % der Theorie,

Schmelzpunkt: < 20°C

Ber.: m/e = 251/253

**Gef.:** m/e = 251/253

20 4-Diallylamino-cyclohexanon

Ausbeute: 21 % der Theorie.

Schmelzpunkt: < 20°C

Ber.: m/e = 193

Gef.: m/e = 193

25 4-Piperidino-cyclohexanon

Ausbeute: 22,2 % der Theorie,

Schmelzpunkt: < 20°C

Ber.: m/e = 181

Gef.: m/e = 181

4-Pyrrolidino-cyclohexanon

Ausbeute: 45,1 % der Theorie,

Schmelzpunkt: < 20°C

Ber.: m/e = 167

5 Gef.: m/e = 167

4-Diethylamino-cyclohexanon

Ausbeute: 49,7 % der Theorie,

Schmelzpunkt: < 20°C

Ber.: m/e = 169

10 Gef.: m/e = 169

4-n-Propylamino-cyclohexanon

Ausbeute: 33 % der Theorie.

Schmelzpunkt: < 20°C

Ber.: m/e = 155

15 Gef.: m/e = 155

### Beispiel E

4-[N-(4-Chlor-benzyl)-methylamino]-cyclohexanon

8,4 g (35 mMol) 4-[N-(4-Chlor-benzyl)-amino]-cyclohexanon werden in 50 ml absolutem Dimethylformamid gelöst und nach

- 20 Zugabe von 2,6 g (18,7 mMol) Kaliumcarbonat bei 25-30°C tropfenweise mit 5,0 g (35 mMol) Methyljodid versetzt. Nach Stehen über Nacht wird eingeengt, mit Wasser versetzt und mit Chloroform extrahiert. Die Extrakte werden getrocknet und eingeengt.
- 25 Ausbeute: 8,1 g (93 % der Theorie),

Schmelzpunkt: < 20°C

Ber.: m/e = 251/253

Gef.: m/e = 251/253

Analog Beispiel E wurden folgende Verbindungen hergestellt:

4-[N-Allyl-N-(4-chlor-benzyl)-amino]-cyclohexanon

Ausbeute: 70,7 % der Theorie

Schmelzpunkt: < 20°C

5 Ber.: m/e = 277/279

Gef.: m/e = 277/279

4-[N-(4-Chlor-benzyl)-ethylamino]-cyclohexanon

Ausbeute: 30 % der Theorie

Schmelzpunkt: < 20°C

10 Ber.: m/e = 265/267

Gef.: m/e = 265/267

#### Beispiel F

4-Hexamethylenimino-cyclohexanon

- Zur Suspension von 107,5 g (0,5 Mol) Pyridiniumchlorochromat

  15 und 40 g (0,5 Mol) Natriumacetat in 700 ml Methylenchlorid

  tropft man bei 20-25°C die Lösung von 47 g (0,5 Mol) 4-Hexamethylenimino-cyclohexanol in 300 ml Methylenchlorid. Nach
  einstündigem Rühren bei 20°C gibt man auf Eiswasser und Natronlauge und extrahiert mit Methylenchlorid. Nach dem
- 20 Trocknen und Einengen der Extrakte hinterbleibt eine farblose ölige Flüssigkeit.

Ausbeute: 16,8 g (35,8 % der Theorie),

Schmelzpunkt: < 20°C

Ber.: m/e = 195

25 Gef.: m/e = 195

### Beispiel 1

2-Amino-6-dimethylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydrochlorid

2,82 g (0,02 Mol) 4-Dimethylamino-cyclohexanon werden in 5 20 ml Eisessig gelöst, mit 4.7 ml 36%iger Bromwasserstoffsäure in Eisessig versetzt und unter Kühlung tropfenweise mit einer Lösung von 1,0 ml (0,02 Mol) Brom in 12 ml Eisessig behandelt. Anschließend engt man im Vakuum ein und digeriert den Rückstand mehrfach mit Diethylether. Die 10 Etherextrakte werden verworfen und der Rückstand in 50 ml Ethanol gelöst. Nach Zugabe von 3,04 g (40 mMol) Thioharnstoff wird 5 Stunden am Rückfluß gekocht. Dann wird eingeengt, mit Natronlauge alkalisch gestellt und mit Chloroform extrahiert. Nach dem Trocknen und Einengen der Extrakte wird an Kieselgel säulenchromatographisch gereinigt (Fließmittel: Chloroform/Methanol = 1/1). Anschließend wird die Base (Schmelzpunkt: 191°C) in Aceton gelöst und mit isopropanolischer Salzsäure in das Dihydrochlorid überführt. Ausbeute: 1,09 g (20 % der Theorie),

20 Schmelzpunkt: 272°C

Ber.: C 40,00 H 6,34 N 15,55 Cl 26,24 Gef.: 39,63 6,55 15,31 26,29

Aus den entsprechenden Ketonen wurden analog Beispiel l'die nachfolgenden Tetrahydrobenzthiazole hergestellt:

25 2-Amino-6-diethylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol Ausbeute: 25 % der Theorie,

Schmelzpunkt: 182-183°C

Ber.: C 58,62 H 8,49 N 18,64 Gef.: 58,65 8,72 18,50 2-Amino-6-piperidino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydro-chlorid

Ausbeute: 13 % der Theorie,

Schmelzpunkt: 280°C

5 Ber.: C 46,45 H 6,82 N 13,55 Cl 22,85 Gef.: 46,37 6,75 l3,41 22,95

2-Amino-6-pyrrolidino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol

Ausbeute: 24,4 % der Theorie,

Schmelzpunkt: 204-206°C

10 Ber.: C 59,15 H 7,67 N 18,81 Gef.: 59,50 7,74 18,95

2-Amino-6-diallylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydrochlorid

Ausbeute: 19 % der Theorie,

15 Schmelzpunkt: 242°C

Ber.: C 48,44 H 6,56 N 13,03 C1 22,00 Gef.: 47,90 6,49 12,95 22,21

2-Amino-6-[N-(4-chlor-benzyl)-amino]-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol

20 Ausbeute: 35 % der Theorie,

Schmelzpunkt: 146°C

Ber.: C 57,23 H 5,49 N 14,30 Cl 12,06 Gef.: 56,93 5,56 l3,86 l2,04

2-Amino-6-[N-(4-chlor-benzyl)-methylamino]-4,5,6,7-tetra-

25 hydro-benzthiazol

Ausbeute: 36 % der Theorie,

Schmelzpunkt: 163°C

Ber.: C 58,69 H 5,89 N 13,64 Cl 11,51 Gef.: 58,50 5,94 13,49 11,55

30 2-Amino-6-[N-(4-chlor-benzyl)-ethylamino]-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydrochlorid Ausbeute: 49 % der Theorie,

Schmelzpunkt: 258°C (Zersetzung)

Ber.: C 48,67 H 5,61 N 10,64 C1 26,94 Gef.: 48,30 5,85 10,57 26,97

5 2-Amino-6-[N-allyl-N-(4-chlor-benzyl)-amino]-4,5,6,7-tetra-hydro-benzthiazol-dihydrochlorid

Ausbeute: 46,5 % der Theorie,

Schmelzpunkt: 240°C (Zersetzung)

Ber.: C 50,19 H 5,45 N 10,33 Cl 26,14 10 Gef.: 49,84 5,68 9,97 26,04

2-Amino-6-hexamethylenimino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydrochlorid

Ausbeute: 15,4 % der Theorie,

Schmelzpunkt: 295°C (Zersetzung)

15 Ber.: C 48,17 H 7,14 N 12,95 Cl 21,86 Sef.: 47,90 7,34 12,44 21,64

2-Allylamino-6-dimethylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydrochlorid

Hergestellt aus 4-Dimethylamino-cyclohexanon durch Bromie-

20 rung und anschließende Umsetzung mit Allylthioharnstoff.

Ausbeute: 64 % der Theorie,

Schmelzpunkt: 248°C

Ber.: C 46,45 H 6,82 N 13,54 Cl 22,85 Gef.: 46,30 7,00 l3,29 22,99

25 2-Amino-5-dimethylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihy-drochlorid

Hergestellt aus 3-Dimethylamino-cyclohexanon.

Ausbeute: 33 % der Theorie,

Schmelzpunkt: 194°C

30 Ber.: C 40,00 H 6,34 N 15,55 Cl 26,24 Gef.: 39,74 6,37 15,15 25,96

2-Amino-5-morpholino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydro-chlorid

Hergestellt aus 3-Morpholino-cyclohexanon

Ausbeute: 7,4 g (20 % der Theorie),

5 Schmelzpunkt: 237-238°C

Ber.: C 42,31 H 6,13 N 13,46

Gef.: 42,00 6,29 13,13

### Beispiel 2

2,6-Diamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydrochlorid

### 10 a) 4-(Phthalimido)-cyclohexanol

75,5 g (0,5 Mol) 4-Aminocyclohexanol-hydrochlorid und 74,0 g (0,5 Mol) Phthalsäureanhydrid werden nach Zusatz von 65 g (0,5 Mol) Ethyl-diisopropyl-amin und 1000 ml Toluol 36 Stunden am Wasserabscheider gekocht. Dann wird mit Wasser versetzt, die Toluolphase abgetrennt und die wässrige Phase mehrmals mit Chloroform extrahiert. Die organischen Phasen werden vereinigt, getrocknet und eingeengt. Der Einengungsrückstand wird aus Isopropanol umkristallisiert.

Ausbeute: 95 g (77,8 % der Theorie),

20 Schmelzpunkt: 175-176°C

### b) 4-(Phthalimido)-cyclohexanon

95 g (0,388 Mol) 4-(Phthalimido)-cyclohexanol werden in 600 ml Chloroform gelöst und nach Zugabe von 450 ml Wasser und 120 ml Schwefelsäure portionsweise mit 90 g (0,3 Mol)

- 25 Kaliumdichromat versetzt. Die Innentemperatur des Ansatzes wird hierbei durch leichte Kühlung zwischen 25 und 30°C gehalten. Man rührt 3 Stunden nach, trennt dann die Chloroformhase ab und extrahiert noch zweimal mit Chloroform.

  Nach dem Trocknen und Einengen der Extrakte erhält man 82 g
- 30 (86,9 % der Theorie).

### c) 2-Amino-6-phthalimido-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol

48,6 g (0,2 Mol) 4-(Phthalimido)-cyclohexanon werden analog Beispiel 1 mit 32 g (0,2 Mol) Brom bromiert und anschließend mit Thioharnstoff in das 2-Amino-6-phthalimido-4,5,6,7-

5 tetrahydro-benzthiazol übergeführt.

Ausbeute: 30 g (50 % der Theorie), Schmelzpunkt: 244-246°C (Zersetzung)

Ber.: C 60,18 H 4,38 N 14,04 Gef.: 60,05 4,25 13,95

### 10 d) 2,6-Diamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydrochlorid

9,5 g (31,7 mMol) 2-Amino-6-phthalimido-4,5,6,7-tetrahydrobenzthiazol werden in 100 ml Ethanol suspendiert und nach Zugabe von 1,8 g (36 mMol) Hydrazinhydrat 2 Stunden am Rückfluß gekocht. Anschließend wird eingeengt und im Fließmittel

15 Methanol an Kieselgel säulenchromatographisch gereinigt.

Dann wird in Ethanol mit ethanolischer Salzsäure das Dihydrochlorid gefällt.

Ausbeute: 2,0 g (26 % der Theorie, Schmelzpunkt: > 315°C (Zersetzung)

20 Ber.: C 34,72 H 5,41 N 17,35 Cl 29,25 Gef.: 35,00 5,26 16,95 29,10

#### Beispiel 3

6-Acetylamino-2-amino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-hydrobromid

Zu einer Lösung von 155 g (1,0 Mol) 4-Acetylamino-cyclohexanon in 1,5 l Bisessig werden 160 g (1,0 Mol) Brom getropft. Bei Raumtemperatur wird 3 Stunden gerührt. Zu dem Reaktions-

gemisch werden 152,0 g (2,0 Mol) Thioharnstoff gegeben und 30 Minuten unter Rückfluß erhitzt. Nach dem Abkühlen werden die ausgefallenen Kristalle abgesaugt und mit Wasser und Aceton gewaschen.

5 Ausbeute: 73 g (37 % der Theorie),

Schmelzpunkt: 292-293°C (Zersetzung)

Ber.: C 36,99 H 4,83 N 14,38 Gef.: 36,82 4,76 14,18

Durch Rühren des Hydrobromids in wässriger Kaliumcarbonat-

10 lösung und anschließendem Absaugen erhält man die freie Base vom Schmelzpunkt 194-196°C (Methanol).

Analog Beispiel 3 wurden folgende Verbindungen hergestellt:

6-Acetylamino-2-allylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol

Ausbeute: 46 % der Theorie,

Schmelzpunkt: 194-196°C

15 Ber.: m/e = 251 Gef.: m/e = 251

6-Acetylamino-2-methylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol

Ausbeute: 64 % der Theorie,

Schmelzpunkt: 238-240°C

20 Ber.: C 53,30 H 6,71 N 18,65 Gef.: 53,18 6,78 18,41

6-Acetylamino-2-dimethylamino-4,5,6,7-tetrahydrobenzthiazol

Ausbeute: 51 % der Theorie,

25 Schmelzpunkt: 170-171°C

Ber.: C 55,20 H 7,16 N 17,56 Gef.: 55,15 7,17 17,58

### Beispiel 4

2,6-Diamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydrobromid

3 g (0,01 Mol) 6-Acetylamino-2-amino-4,5,6,7-tetrahydrobenzthiazol-hydrobromid werden in 20 ml halbkonzentrierter

5 Bromwasserstoffsäure gelöst und 6 Stunden unter Rückfluß erhitzt. Anschließend wird die Lösung eingeengt und der Rückstand aus Methanol umkristallisiert.

Ausbeute: 2,8 g (82 % der Theorie),

Schmelzpunkt: > 315°C,

10 Schmelzpunkt der Base: 233-236°C

Ber.: C 25,39 H 3,96 N 12,69

Gef.: 25,34 3,93 12,51

Analog Beispiel 4 wurden folgende Verbindungen hergestellt:

6-Amino-2-methylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-hydro-

15 bromid

Ausbeute: 57 % der Theorie,

Schmelzpunkt: 262-263°C

Ber.: C 36,37 H 5,34 N 15,90

Gef.: 36,30 5,45 15,82

20 2-Allylamino-6-amino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-oxalat

Ausbeute: 52 % der Theorie,

Schmelzpunkt: 164-165°C (Zersetzung)

Ber.: m/e = 209Gef.: m/e = 209

25 6-Amino-2-dimethylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihy-drobromid

Ausbeute: 45 % der Theorie,

Schmelzpunkt: > 270°C (Zersetzung)

Ber.: C 30,10 H 4,77 N 11,70

30 Gef.: 30,13 4,84 11,68

### Beispiel 5

2-Amino-6-[N-(2-phenyl-ethyl)-amino]-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydrochlorid

Zu einer Lösung aus 3,4 g (0,02 Mol) 2,6-Diamino-tetrahydro-5 benzthiazol in 34 ml Dimethylformamid werden 5 g (0,022 Mol) 2-Phenyl-ethylbromid und 2,6 g Kaliumkarbonat gegeben und die Reaktionsmischung bei 100°C 3 Stunden gerührt. Anschließend wird das ausgefallene Kaliumbromid abgesaugt und das Lösungsmittel abdestilliert. Der Rückstand wird an

10 Rieselgel chromatographiert (Essigsäureethylester/Methanol = 80/20 + 3 % Ammoniak). Durch Zugabe etherischer Salzsäure kristallisiert die gewünschte Verbindung.

Ausbeute: 2,1 g (30 % der Theorie),

Schmelzpunkt: 289-291°C

15 Ber.: C 52,02 H 6,11 N 12,13
Gef.: 51,82 6,13 12,16

Analog Beispiel 5 wurden folgende Verbindungen hergestellt:

2-Amino-6-isopropylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydrochlorid

20 Ausbeute: 28 % der Theorie,

Schmelzpunkt: 295-296°C (Zersetzung)

Ber.: C 42,25 H 6,74 N 14,78 Gef.: 41,95 7,09 14,50

2-Amino-6-isobutylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-

25 dihydrochlorid

Ausbeute: 35 % der Theorie,

Schmelzpunkt: 268°C (Zersetzung)

Ber.: C 44,29 H 7,10 N 14,09 Gef.: 43,97 7,17 13,97 6-Allylamino-2-amino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydro-chlorid

Ausbeute: 38 % der Theorie,

Schmelzpunkt: 282-283°C (Zersetzung)

5 Ber.: C 42,56 H 6,07 N 14,89 Gef.: 42,17 6,07 14,71

2-Amino-6-[N-(2-chlor-benzyl)-amino]-4,5,6,7-tetrahydro-benz-thiazol-dihydrochlorid

Ausbeute: 40 % der Theorie,

10 Schmelzpunkt: > 280°C (Zersetzung)

Ber.: C 45,85 H 4,95 N 11,45 Gef.: 45,50 4,86 11,08

2-Amino-6-propargylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihy-drochlorid

15 Ausbeute: 35 % der Theorie,

Schmelzpunkt: 268-270°C (Zersetzung)

Ber.: C 42,86 H 5,40 N 15,00 Gef.: 42,78 5,59 14,79

2-Amino-6-methylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydro-

20 bromid

Ausbeute: 25 % der Theorie,

Schmelzpunkt: 312-313°C (Zersetzung)

Ber.: C 27,84 H 4,38 N 12,18 Gef.: 27,78 4,46 12,21

### 25 Beispiel 6

2-Amino-6-di-n-propylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydrochlorid-monohydrat

Zu einer Lösung von 3,4 g (0,02 Mol) 2,6-Diamino-4,5,6,7-

tetrahydro-benzthiazol in 50 ml Methanol werden 10 g
(0,08 Mol) n-Propylbromid und 11,1 g Kaliumkarbonat gegeben
und 3 Tage am Rückfluß erhitzt. Anschließend wird mit 100 ml
Wasser versetzt und mit Essigsäureethylester extrahiert. Das
Lösungsmittel wird abdestilliert und der Rückstand an
Kieselgel (Fließmittel: Methylenchlorid/Methanol = 80/20)
chromatographiert. Die entsprechende Fraktion wird eingeengt
und die gewünschte Verbindung als Hydrochlorid gefällt.

Ausbeute: 1,9 g (28 % der Theorie),

10 Schmelzpunkt: 271-273°C

Ber.: C 45,34 H 7,90 N 12,20 Gef.: 45,00 7,98 12,00

### Beispiel 7

2-Amino-6-n-butylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihy-15 drochlorid

Zu einer Lösung aus 3,4 g (0,02 Mol) 2,6-Diamino-4,5,6,7tetrahydro-benzthiazol in 34 ml Dimethylformamid werden
1,8 g (0,022 Mol) n-Butanal gegeben und 1 Stunde auf 50°C
erwärmt. Nach dem Abkühlen wird die Reaktionslösung mit
20 0,8 g (0,02 Mol) Natriumborhydrid versetzt und 30 Minuten
auf 50°C erwärmt. Das Lösungsmittel wird im Vakuum weitgehend entfernt. Der Rückstand wird unter Eiskühlung mit
20 ml Wasser und 2N Salzsäure bis pH=1 versetzt. Die wäßrige
Lösung wird mit Essigsäureethylester extrahiert. Die organische Phase wird verworfen. Die wässrige Phase wird mit
Kaliumcarbonat bis zur alkalischen Reaktion versetzt und mit
Essigsäureethylester extrahiert. Die organische Phase wird
getrocknet und eingeengt. Unter Zusatz von etherischer
Salzsäure kristallisiert die Verbindung.

30 Ausbeute: 2,3 g (39 % der Theorie), Schmelzpunkt: 254-256°C

Ber.: C 44,29 H 7,10 N 14,09 Gef.: 44,44 7,31 14,07 Analog Beispiel 7 wurden nachfolgende Verbindungen hergestellt:

2-Amino-6-ethylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydro-chlorid

5 Ausbeute: 38 % der Theorie,

Schmelzpunkt: 296-297°C

Ber.: C 40,00 H 6,34 N 15,55 Gef.: 39,97 6,41 15,35

2-Amino-6-n-pentylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-semi-

10 fumarat

Ausbeute: 42 % der Theorie,

Schmelzpunkt: > 270°C

Ber.: C 56,54 H 7,79 N 14,13 Gef.: 56,13 7,80 13,97

15 2-Amino-6-n-hexylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydro-chlorid

Ausbeute: 49 % der Theorie,

Schmelzpunkt: 272-274°C

Ber.: C 47,85 H 7,72 N 12,88 20 Gef.: 47,96 7,65 12,71

2-Amino-6-n-propylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihy-drochlorid

Ausbeute: 42 % der Theorie,

Schmelzpunkt: 286-288°C

25 Ber.: C 42,25 H 6,74 N 14,78 Gef.: 42,05 6,77 14,57

(-) 2-Amino-6-n-propylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydrochlorid

Schmelzpunkt: 270-272°C

 $30 \alpha_D^{20} = -56^{\circ} \text{ (c=1, Methanol)}$ 

(+) 2-Amino-6-n-propylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydrochlorid

Schmelzpunkt:  $270-272^{\circ}C$  $\alpha_{D}^{20} = +56^{\circ}$  (c=1, Methanol)

5 2-Amino-6-cyclopentylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dioxalat

Ausbeute: 36 % der Theorie,

Schmelzpunkt: 212-213°C

Ber.: C 46,04 H 5,55 N 10,07 10 Gef.: 45,95 5,28 10,08

2-Amino-6-cyclohexylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydrochlorid

Ausbeute: 38 % der Theorie,

Schmelzpunkt: 288-290°C

15 Ber.: C 48,14 H 7,15 N 12,96 Gef.: 47,88 7,16 12,74

#### Beispiel 8

6-Ethylamino-2-methylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydrochlorid

- 20 Eine Lösung aus 1 g (0,0044 Mol) 6-Acetylamino-2-methylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol in 20 ml absolutem Tetrahydrofuran wird mit 0,4 g (0,01 Mol) Lithiumaluminiumhydrid versetzt und 2 Stunden am Rückfluß erhitzt. Nach dem Abkühlen werden 50 g einer 40%igen Diammoniumtartratlösung
- 25 zugetropft. Die organische Phase wird abgetrennt und eingeengt. Der Rückstand wird an Kieselgel chromatographiert (Fließmittel: Methylenchlorid/Methanol = 80/20). Die entsprechende Fraktion wird eingeengt. Unter Zugabe von etherischer Salzsäure kristallisiert die Verbindung.
- 30 Ausbeute: 0,3 g (33 % der Theorie), Schmelzpunkt: > 260°C; Ber.: m/e = 211 Gef.: m/e = 211

Analog Beispiel 8 wurden die folgenden Verbindungen hergestellt:

2-Allylamino-6-ethylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydrochlorid

5 Ausbeute: 37 % der Theorie.

Schmelzpunkt: 218-220°C (Zersetzung)

Ber.: C 46,45 H 6,82 N 13,54 Gef.: 46,60 7.03 13,66

2-Dimethylamino-6-ethylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-

10 oxalat-hydrat

Ausbeute: 20 % der Theorie,

Schmelzpunkt: 189-190°C

Ber.: C 46,83 H 6,95 N 12,60 Gef.: 47,03 6,89 12,49

#### 15 Beispiel 9

6-Acetylamino-2-benzoylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol

Zu einer Lösung aus 4,2 g (0,02 Mol) 6-Acetylamino-2-amino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol in 100 ml absolutem Tetrahydrofuran werden 2,2 g (0,022 Mol) Triethylamin und 3,1 g

- 20 (0,022 Mol) Benzoylchlorid gegeben und 3 Stunden unter Rückfluß erhitzt. Die Reaktionsmischung wird mit Wasser versetzt
  und mit Essigsäure-ethylester extrahiert. Die organische
  Phase wird eingeengt. Der Rückstand wird aus Methanol umkristallisiert.
- 25 Ausbeute: 3 g (48 % der Theorie),

Schmelzpunkt: > 260°C

Ber.: m/e = 315Gef.: m/e = 315 Analog Beispiel 9 wurden die folgenden Verbindungen hergestellt:

2,6-Diacetylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol

Ausbeute: 50 % der Theorie,

5 Schmelzpunkt: 258-259°C

Ber.: m/e = 252

"Gef.: m/e = 252

6-Acetylamino-2-propionylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthia-zol

10 Ausbeute: 44 % der Theorie,

Schmelzpunkt: > 260°C

Ber.: m/e = 266

Gef.: m/e = 266

6-Acetylamino-2-phenylacetylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benz-

15 thiazol

Ausbeute: 78 % der Theorie,

Schmelzpunkt: 112°C

Ber.: m/e = 329

Gef.: m/e = 329

#### 20 Beispiel 10

2-Benzylamino-6-ethylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydrochlorid

Zu einer Lösung aus 1,2 g (3,2 mMol) 6-Acetylamino-2benzoylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol in 50 ml absolu-25 tem Tetrahydrofuran werden 0,24 g (64 mMol) Lithiumaluminiumhydrid gegeben und 1 Stunde unter Rückfluß erhitzt. Die Aufarbeitung erfolgt analog Beispiel 8.

Ausbeute: 0,4 g (34 % der Theorie),

Schmelzpunkt: 242-245°C

Ber.: C 53,33 H 6,43 N 19,68 Gef.: 53,59 6,37 19,42

Analog Beispiel 10 wurden folgende Verbindungen hergestellt:

2,6-Diethylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydrochlo-

5 rid

Ausbeute: 38 % der Theorie,

Schmelzpunkt: 241-243°C

Ber.: C 44,29 H 7,10 N 14,09 Gef.: 44,06 7,27 13,85

10 6-Ethylamino-2-n-propylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydrochlorid

Ausbeute: 32 % der Theorie, Schmelzpunkt: 267-268°C

Ber.: C 46,15 H 7,42 N 13,46 15 Gef.: 45,95 7,53 13,33

6-Ethylamino-2-(N-(2-phenyl-ethyl)-amino]-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydrochlorid-halbhydrat

Ausbeute: 26 % der Theorie,

Schmelzpunkt: 248-251°C

20 Ber.: C 53,25 H 6,84 N 10,96 Gef.: 53,3 6,64 10,89

2-(4-Chlor-benzylamino)-6-ethylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benz-thiazol-dihydrochlorid

Ausbeute: 65 % der Theorie,

25 Schmelzpunkt: > 260°C

Ber.: C 48,67 H 5,62 N 10,64 Gef.: 48,79 5,80 10,60 2-(2-Chlor-benzylamino)-6-ethylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benz-thiazol-dihydrochlorid

Ausbeute: 36 % der Theorie,

Schmelzpunkt: 251-253°C

5 Ber.: C 48,67 H 5,62 N 10,64 Gef.: 48,57 5,78 10,57

2-(3,4-Dichlor-benzylamino)-6-ethylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydrochlorid

Ausbeute: 62,5 % der Theorie,

10 Schmelzpunkt: > 260°C

Ber.: C 44,77 H 4,93 N 9,79 Gef.: 44,85 4,82 9,96

6-Acetylamino-2-ethylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol

Hergestellt aus 2,6-Diacetylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benz-15 thiazol bei Raumtemperatur.

Ausbeute: 33 % der Theorie,

Schmelzpunkt: 234-235°C

Ber.: m/e = 238Gef.: m/e = 238

20 6-Acetylamino-2-benzylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol

Hergestellt aus 6-Acetylamino-2-benzoylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol bei Raumtemperatur.

6-Acetylamino-2-n-propylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol Hergestellt aus 6-Acetylamino-2-propionylamino-4,5,6,7-25 tetrahydro-benzthiazol bei Raumtemperatur.

6-Acetylamino-2-[N-(2-phenyl-ethyl)-amino]-4,5,6,7-tetrahydrobenzthiazol

#### Beispiel 11

6-Amino-2-ethylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydro-chlorid

Hergestellt aus 6-Acetylamino-2-ethylamino-4,5,6,7-tetrahy-5 dro-benzthiazol analog Beispiel 4.

Ausbeute: 45 % der Theorie,

Schmelzpunkt: 155-158°C

Ber.: C 40,00 H 6,34 N 15,55 Gef.: 39,86 6,31 15,26

10 Analog Beispiel 11 wurden folgende Verbindungen hergestellt:

6-Amino-2-benzylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydro-bromid

6-Amino-2-n-propylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihy-drobromid

15 6-Amino-2-[N-(2-phenyl-ethyl)amino]-4,5,6,7-tetrahydro-benz-thiazol-dihydrobromid

#### Beispiel 12

2-Benzoylamino-6-dimethylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benz-thiazol-dihydrochlorid

<sup>20 3,0</sup> g (15 mMol) 2-Amino-6-dimethylamino-4,5,6,7-tetrahydrobenzthiazol werden in 15 ml Pyridin gelöst und tropfenweise mit 2,1 g (15 mMol) Benzoylchlorid versetzt. Nach Stehen über Nacht engt man ein, versetzt mit Sodalösung und extrahiert mit Chloroform. Den Chloroformextrakt engt man ein und

chromatographiert anschließend an Kieselgel (Fließmittel: Methylenchlorid/Methanol = 9/1). Die isolierte Base (Schmelzpunkt: 174°C) wird in Aceton gelöst und mit isopropanolischer Salzsäure das Dihydrochlorid gefällt.

5 Ausbeute: 2,8 g (49 % der Theorie),

Schmelzpunkt: 284°C (Zersetzung)

Ber.: C 51,33 H 5,65 N 11,23 C1 18,94 Gef.: 51,51 5,76 11,32 18,75

#### Beispiel 13

10 6-Acetylamino-2-amino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol

3,1 g (20 mMol) 4-Acetylamino-cyclohexanon und 6,2 g (20 mMol) Formamidin-disulfid-dihydrobromid werden innig vermischt und im Heizbad bei einer Temperatur von 120-130°C 2 Stunden unter Rühren erhitzt. Anschließend nimmt man mit

15 Wasser auf, stellt mit Ammoniak alkalisch und extrahiert mit Chloroform. Nach dem Trocknen der Extrakte wird eingeengt, mit Aceton digeriert und abgesaugt.

Ausbeute: 1,8 g (42,6 % der Theorie),

Schmelzpunkt: 195°C (Zersetzung)

20 Ber.: C 51,17 H 6,20 N 19,89 Gef.: 51,09 6,22 19,75

Analog Beispiel 13 wurde ausgehend von 4-Dimethylaminocyclohexanon nachstehende Verbindung hergestellt:

2-Amino-6-dimethylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol

25 Ausbeute: 21 % der Theorie,

Schmelzpunkt: 189-190°C

Ber.: C 54,80 H 7,66 N 21,29
Gef.: 54,71 7,53 21,12

#### Beispiel I

Dragéekern mit 5 mg 2-Amino-6-dimethylamino-4,5,6,7-tetrahy-dro-benzthiazol-dihydrochlorid

#### Zusammensetzung:

5 l Dragéekern enthält:

|    | Wirksubstanz     | 5,0  | mg |
|----|------------------|------|----|
|    | Milchzucker      | 33,5 | mg |
|    | Maisstärke       | 10,0 | mg |
|    | Gelatine         | 1,0  | mg |
| 10 | Magnesiumstearat | 0,5  | mg |
|    |                  | 50,0 | mg |

#### Herstellungsverfahren

Die Mischung der Wirksubstanz mit Milchzucker und Maisstärke wird mit einer 10% igen wässrigen Gelatinelösung durch ein 15 Sieb von 1 mm Maschenweite granuliert, bei 40°C getrocknet und nochmals durch obiges Sieb gerieben. Das so erhaltene Granulat wird mit Magnesiumstearat gemischt und zu Dragéekernen verpreßt. Die Herstellung muß in abgedunkelten Räumen vorgenommen werden.

20 Kerngewicht: 50 mg

Stempel: 5 mm, qewölbt

Die so erhaltenen Dragéekerne werden nach bekanntem Verfahren mit einer Hülle überzogen, die im wesentlichen aus Zucker und Talkum besteht. Die fertigen Dragées werden mit 25 Hilfe von Bienenwachs poliert.

Dragéegewicht: 100 mg

15,0

100,0

ad

g

#### Beispiel II

Tropfen mit 5 mg 2-Amino-6-dimethylamino-4,5,6,7-tetrahydrobenzthiazol-dihydrochlorid

#### Zusammensetzung: 5 100 ml Tropfsubstanz enthalten: p-Hydroxybenzoesäure-methylester 0,035 p-Hydroxybenzoesäure-n-propylester 0,015 Anisöl 0,05 g Menthol 0.06 g 10 Ethanol rein 10.0 g Wirksubstanz 0,5 g Zitronensäure 0,7 g Natriumphosphat sek. x 2 H<sub>2</sub>O 0,3 g Natriumcyclamat 1,0 g

### Herstellungsverfahren:

15 Glycerin

Dest. Wasser

Die p-Hydroxybenzoesäureester, Anisöl sowie Menthol werden in Ethanol gelöst (Lösung I).

- 20 Die Puffersubstanzen, die Wirksubstanz und Natriumcyclamat werden in dest. Wasser gelöst und Glycerin zugefügt (Lösung II). Lösung I wird in Lösung II eingerührt und die Mischung mit dest. Wasser auf das gegebene Volumen aufgefüllt. Die fertige Tropflösung wird durch ein geeignetes Filter fil-
- 25 triert. Die Herstellung und Abfüllung der Tropflösung muß unter Lichtschutz und unter Schutzbegasung erfolgen.

#### Beispiel III

Suppositorien mit 10 mg 2-Amino-6-dimethylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydrochlorid

#### l Zäpfchen enthält:

5 Wirksubstanz 10,0 mg
Zäpfchenmassen (z.B. Witepsol W 45) 1 690,0 mg
1 700.0 mg

#### Herstellungsverfahren:

Die feingepulverte Substanz wird mit Hilfe eines Eintauch10 homogenisators in die geschmolzene und auf 40°C abgekühlte
Zäpfchenmasse eingerührt. Die Masse wird bei 35°C in leicht
vorgekühlte Formen ausgegossen.

Zäpfchengewicht: 1,7 g

#### Beispiel IV

15 Ampullen mit 5 mg 2-Amino-6-dimethylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydrochlorid

## 1 Ampulle enthält:

|    | Wirksubstanz                              |    | 5,0 | mg |
|----|---|----|-----|----|
|    | Zitronensäure                             |    | 7,0 | mg |
| 20 | Natriumphosphat sek. x 2 H <sub>2</sub> O |    | 3,0 | mg |
|    | Natriumpyrosulfit                         |    | 1,0 | mg |
|    | Dest. Wasser                              | ad | 1.0 | ml |

#### Herstellungsverfahren:

In ausgekochtem und unter CO<sub>2</sub>-Begasung abgekühltem Wasser werden nacheinander die Puffersubstanzen, die Wirksubstanz sowie Natriumpyrosulfit gelöst. Man füllt mit abgekochtem Wasser auf das gegebene Volumen auf und filtriert pyrogenfrei.

Abfüllung: in braune Ampullen unter Schutz-

begasung

Sterilisation: 20 Minuten bei 120°C

Die Herstellung und Abfüllung der Ampullenlösung muß in abgedunkelten Räumen vorgenommen werden.

#### Beispiel V

Dragées mit 1 mg 2-Amino-6-dimethylamino-4,5,6,7-tetrahydrobenzthiazol-dihydrochlorid

l Dragéekern enthält:

| 10 | Wirksubstanz     | 1.0  | mg |
|----|------------------|------|----|
|    | Milchzucker      | 35,5 | mg |
|    | Maisstärke       | 12,0 | mg |
|    | Gelatine         | 1.0  | mg |
|    | Magnesiumstearat | 0,5  | mg |
| 15 |                  | 50,0 | mg |

#### Herstellungsverfahren:

Analog Beispiel I.

20

25

Kerngewicht: 50 mg

Stempel: 5 mm, gewölbt

Dragéegewicht: 100 mg

Als Wirkstoffe können in die pharmazeutischen Anwendungsbeispiele I bis V selbstverständlich an Stelle der genannten
Verbindung alle übrigen Verbindungen der allgemeinen Formel
I eingearbeitet werden wie z.B. 2-Amino-6-n-propylamino4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol-dihydrochlorid.

#### Patentansprüche

## 1. Tetrahydro-benzthiazole der allgemeinen Formel

$$R_{3}$$
 $R_{4}$ 
 $N$ 
 $N$ 
 $N$ 
 $R_{2}$ 
 $R_{1}$ 
 $R_{2}$ 

in der

R<sub>1</sub> ein Wasserstoffatom, eine Alkylgruppe mit 1 bis 6
5 Kohlenstoffatomen, eine Alkenyl- oder Alkinylgruppe mit jeweils 3 bis 6 Kohlenstoffatomen, eine Alkanoylgruppe mit 1 bis 6 Kohlenstoffatomen, eine Phenylalkyl- oder Phenylalkanoylgruppe mit jeweils 1 bis 3 Kohlenstoffatomen im Alkylteil, wobei die oben erwähnten Phenylkerne jeweils durch 1 oder 2 Halogenatome substituiert sein können.

 $R_2$  ein Wasserstoffatom oder eine Alkylgruppe mit 1 bis 4 Kohlenstoffatomen,

R<sub>3</sub> ein Wasserstoffatom, eine Alkylgruppe mit 1 bis 7
Kohlenstoffatomen, eine Cycloalkylgruppe mit 3 bis 7 Kohlen15 stoffatomen, eine Alkenyl- oder Alkinylgruppe mit jeweils 3
bis 6 Kohlenstoffatomen, eine Alkanoylgruppe mit 1 bis 7
Kohlenstoffatomen, eine Phenylalkyl- oder Phenylalkanoylgruppe mit jeweils 1 bis 3 Kohlenstoffatomen im Alkylteil,
wobei der Phenylkern durch Fluor-, Chlor- oder Bromatome
20 substituiert sein kann,

 $R_4$  ein Wasserstoffatom, eine Alkylgruppe mit 1 bis 4 Kohlenstoffatomen, eine Alkenyl- oder Alkinylgruppe mit jeweils 3 bis 6 Kohlenstoffatomen oder

- R<sub>3</sub> und R<sub>4</sub> zusammen mit dem dazwischen liegenden Stick-5 stoffatom eine Pyrrolidino-, Piperidino-, Hexamethylenimino- oder Morpholinogruppe bedeuten, deren Enantiomere und deren Säureadditionssalze.
  - 2. Tetrahydro-benzthiazole der allgemeinen Formel I gemäß Anspruch 1, in der
- 10 die R<sub>3</sub> N-Gruppe in 5- oder 6-Stellung steht, deren R<sub>4</sub> Enantiomere und deren Säureadditionssalze.
  - 3. Tetrahydro-benzthiazole der allgemeinen Formel

$$R_3$$
 $R_4$ 
 $N - \{$ 
 $N - \{$ 

in der

R<sub>1</sub> ein Wasserstoffatom, eine Alkylgruppe mit 1 bis 3

Kohlenstoffatomen, eine Allyl-, Benzyl-, 2-Chlor-benzyl-,

4-Chlor-benzyl-, 3,4-Dichlor-benzyl- oder Phenylethylgruppe,

Ro ein Wasserstoffatom, eine Methyl- oder Ethylgruppe,

R<sub>3</sub> ein Wasserstoffatom, eine Alkylgruppe mit 1 bis 6 Kohlenstoffatomen, eine Allyl-, Propargyl-, Benzyl-, Chlorbenzyl-, Phenylethyl-, Cyclopentyl- oder Cyclohexylgruppe,

R<sub>4</sub> ein Wasserstoffatom, eine Alkylgruppe mit 1 bis 3 5 Kohlenstoffatomen oder eine Allylgruppe oder

R<sub>3</sub> und R<sub>4</sub> zusammen mit dem dazwischen liegenden Stickstoffatom eine Pyrrolidino-, Piperidino-, Hexamethylenimino- oder Morpholinogruppe bedeuten, deren Enantiomere und deren Säureadditionssalze.

4. Tetrahydro-benzthiazole der allgemeinen Formel Ia gemäß Anspruch 3, in der die

N-Gruppe in 6-Stellung steht, deren Enantiomere und R<sub>4</sub> deren Säureadditionssalze.

Tetrahydro-benzthiazole der allgemeinen Formel Ia gemäß
 Anspruch 3, in der

R<sub>1</sub> und R<sub>2</sub> zusammen mit dem dazwischenliegenden Stickstoffatom eine Amino- oder Allylaminogruppe und

R<sub>3</sub> und R<sub>4</sub> zusammen mit dem dazwischenliegenden Stickstoffatom eine Dimethylamino-, Diethylamino-, N-Allyl-N-(4-20 chlor-benzyl)-amino-, n-Propylamino- oder Pyrrolidinogruppe darstellen, deren Enantiomere und deren Säureadditionssalze.

- 6. 2-Amino-6-dimethylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol, dessen Enantiomere und dessen Säureadditionssalze.
- 7. 2-Amino-6-n-propylamino-4,5,6,7-tetrahydro-benzthiazol,
   25 dessen Enantiomere und dessen Säureadditionssalze.

- 8. Physiologisch verträgliche Säureadditionssalze mit anorganischen oder organischen Säuren der Verbindungen gemäß den Ansprüchen 1 bis 7.
- 9. Arzneimittel, enthaltend als Wirkstoff eine Verbindung ge5 mäß den Ansprüchen 3 bis 7 oder ein physiologisch verträg1 iches Säureadditionssalz gemäß Anspruch 8 neben gegebenenfalls einem oder mehreren inerten Trägerstoffen und/oder
  Verdünnungsmitteln.
- 10. Verwendung einer Verbindung gemäß den Ansprüchen 3 bis 7

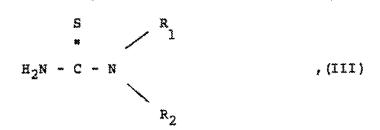
  10 oder eines physiologisch verträglichen Säureadditionssalzes gemäß Anspruch 8 zur Behandlung von zentralnervösen neuropsychiatrischen Erkrankungen und/oder zur Behandlung von Kreislauferkrankungen.
- 11. Verwendung einer Verbindung gemäß den Ansprüchen 3 bis 7 oder eines physiologisch verträglichen Säureadditionssalzes gemäß Anspruch 8 zur Behandlung der Parkinson'schen-Erkrankung bzw. des Parkinsonismus.
- 12. Verfahren zur Herstellung eines Arzneimittels, dadurch gekennzeichnet, daß auf nichtchemischem Wege eine Verbindung 20 gemäß den Ansprüchen 3 bis 7 oder ein physiologisch verträgliches Säureadditionssalz gemäß Anspruch 8 in einen oder mehrere inerte Trägerstoffe und/oder Verdünnungmittel eingearbeitet wird.
- 13. Verfahren zur Herstellung der Tetrahydro-benzthiazole 25 gemäß den Ansprüchen 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß
  - a) ein Cyclohexanon der allgemeinen Formel

$$R_{3}$$
 $R_{4}$ 
 $N$ 
 $X$ 
 $N$ 
 $X$ 

in der

 $\mathbf{R_3}$  und  $\mathbf{R_4}$  wie in den Ansprüchen 1 bis 7 definiert sind und

X eine nukleophile Austrittsgruppe wie ein Halogenatom, z.B.
5 ein Chlor- oder Bromatom, darstellen, mit einem Thioharnstoff der allgemeinen Formel



in der

 ${\bf R_1}$  und  ${\bf R_2}$  wie in den Ansprüchen 1 bis 7 definiert sind, umgesetzt wird oder

10 b) eine Verbindung der allgemeinen Formel

$$R_3$$
 , (IV)

in der

 $\mathbf{R_3}$  und  $\mathbf{R_4}$  wie in den Ansprüchen 1 bis 7 definiert sind, mit einem Formamidindisulfid der allgemeinen Formel

$$R_2^{R_1}$$
 $C - S - S - C$ 
 $R_2^{R_1}$ 
 $C - S - S - C$ 
 $R_2^{R_1}$ 
 $R_2^{R_1}$ 
 $R_2^{R_2}$ 
 $R_2^{R_1}$ 
 $R_2^{R_1}$ 
 $R_2^{R_2}$ 
 $R_2^{R_1}$ 
 $R_2^{R_2}$ 
 $R_2^{R_1}$ 
 $R_2^{R_2}$ 
 $R_2^{R_1}$ 
 $R_2^{R_2}$ 
 $R_2^{R_1}$ 
 $R_2^{R_2}$ 
 $R_2^{R_1}$ 
 $R_2^{R_2}$ 
 $R_2^{R_2}$ 
 $R_2^{R_1}$ 
 $R_2^{R_2}$ 
 $R_2^{R_2$ 

in der

15  $R_1$  und  $R_2$  wie in den Ansprüchen 1 bis 7 definiert sind und

Y ein Anion einer anorganischen oder organischen Säure darstellt, umgesetzt wird oder

- c) zur Herstellung von Verbindungen der allgemeinen Formel
- I, in der mindestens einer der Reste  $R_1$ ,  $R_2$ ,  $R_3$  oder
- 5 R<sub>4</sub> ein Wasserstoffatom darstellt, ein Schutzrest von einer Verbindung der allgemeinen Formel

$$\begin{array}{c|c}
R_3 \\
R_4
\end{array}$$

$$\begin{array}{c|c}
N \\
R_2
\end{array}$$

$$\begin{array}{c|c}
(VI)
\end{array}$$

in der

mindestens einer der Reste R<sub>1</sub>' R<sub>2</sub>', R<sub>3</sub>' oder R<sub>4</sub>'
eine Schutzgruppe für eine Aminogruppe wie eine Acyl- oder

10 Alkoxycarbonylgruppe, z.B. eine Acetyl-, Propionyl-, Methoxycarbonyl- oder Ethoxycarbonylgruppe, oder auch R<sub>1</sub>' und
R<sub>2</sub>' oder R<sub>3</sub>' und R<sub>4</sub>' zusammen mit dem dazwischen liegenden Stickstoffatom einen Imidorest, z.B. den Phthalimidorest, bedeuten und

- 15 die übrigen der Reste  $R_1$ ,  $R_2$ ,  $R_3$  oder  $R_4$  die für  $R_1$  bis  $R_4$  in den Ansprüchen 1 bis 7 erwähnten Bedeutungen mit Ausnahme der in den Ansprüchen 1 und 2 erwähnten Acylreste bedeuten, abgespalten wird oder
- d) zur Herstellung von Verbindungen der allgemeinen Formel 20 I, in der mindestens einer der Reste  $R_1$ ,  $R_2$ ,  $R_3$  oder  $R_4$  eine der in den Ansprüchen 1 bis 7 erwähnten Alkyloder Phenylalkylgruppen bedeutet, eine Verbindung der allgemeinen Formel

$$R_{3}^{"} \sim N \sim N \sim R_{1}^{"} \qquad (VII)$$

in der

mindestens einer der Reste  $R_1$ ",  $R_2$ ",  $R_3$ " oder  $R_4$ " einen der in den Ansprüchen 1 und 2 erwähnten Acyl- oder Phenylacylreste darstellt und

- 5 die übrigen der Reste die für  $R_1$ ,  $R_2$ ,  $R_3$  und  $R_4$  in den Ansprüchen 1 bis 7 erwähnten Bedeutungen besitzen, mit einem Metallhydrid in einem Lösungsmittel reduziert wird oder
- e) zur Herstellung von Verbindungen der allgemeinen Formel
  I, in der mindestens einer der Reste R<sub>1</sub>, R<sub>2</sub>, R<sub>3</sub> oder
   10 R<sub>4</sub> eine der in den Ansprüchen 1 bis 7 erwähnten Alkyl-,
  Cycloalkyl-, Alkenyl-, Alkinyl- oder Phenylalkylgruppen
  bedeutet, eine Verbindung der allgemeinen Formel

in der

mindestens einer der Reste R<sub>1</sub>'", R<sub>2</sub>'", R<sub>3</sub>'" oder

15 R<sub>4</sub>'" ein Wasserstoffatom darstellt und die übrigen der Reste R<sub>1</sub>'", R<sub>2</sub>'", R<sub>3</sub>'" oder R<sub>4</sub>'" die für R<sub>1</sub> bis R<sub>4</sub> in den Ansprüchen 1 bis 7 erwähnten Bedeutungen besitzen, mit einer Verbindung der allgemeinen Formel

 $R_5 - Z$  (IX)

in der

 $R_5$  eine der für  $R_1$  bis  $R_4$  in den Ansprüchen 1 bis 7 erwähnten Alkyl-, Cycloalkyl-, Alkenyl-, Alkinyl- oder Phenylalkylgruppen und

- <sup>5</sup> Z eine nukleophile Austrittsgruppe wie ein Halogenatom oder einen Sulfonsäurerest, z.B. ein Chlor-, Brom- oder Jodatom, eine Methoxysulfonyloxy- oder p-Toluolsulfonyloxygruppe, oder Z zusammen mit einem benachbarten Wasserstoffatom des Restes R<sub>5</sub> ein Sauerstoffatom bedeuten, umgesetzt wird
- 10 und gewünschtenfalls anschließend eine so erhaltene Verbindung der allgemeinen Formel I, in der mindestens einer der Reste R<sub>1</sub> oder R<sub>3</sub> ein Wasserstoffatom darstellen, mittels entsprechender Acylierung in eine entsprechende Verbindung der allgemeinen Formel I, in der mindestens einer der Reste 15 R<sub>1</sub> oder R<sub>3</sub> einen der in den Ansprüchen 1 und 2 erwähnten Acylreste darstellt, übergeführt wird oder

eine so erhaltene Verbindung der allgemeinen Formel I, welche mindestens ein chirales Zentrum enthält, in ihre Enantiomeren aufgetrennt wird oder

20 eine so erhaltene Verbindung der allgemeinen Formel I in ihre Säureadditionssalze, insbesondere in ihre physiologisch verträglichen Säureadditionssalze mit organischen oder anorganischen Säuren übergeführt wird.

## Europäisches Patentamt

# Europäisches der nach Regel 45 des Europäischen Patent-

der nach Regel 45 des Europäischen Patentübereinkommens für das weitere Verfahren als europäischer Recherchenbericht gilt Nummer der Anmeldung

| EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE  |   |   | EP 85116016.8                                  |  |
|---|---|---|--|--|
| Kategorie   |   | nts mit Angabe, soweit erforderlich.<br>geblichen Teile   | Betrifft<br>Anspruch                           | KLASSIFIKATION DER<br>ANMELDUNG (Int. C).4)  |
| A   | EP - A1 - 0 044<br>SELLSCHAFT)<br>* Ansprüche   | 443 (BASF AKTIENGE  |  | C 07 D 277/82<br>A 61 K 31/425   |
| A   | * Zusammenfas   | 343 (MAILLARD et al<br>ssung; Spalte 1,<br>Spalte 2, Zeile  | .)1,8,9,                                       |  |
|   |   |   | •  | RECHERCHIERTE<br>SACHGEBIETE (IM. Cl.4)  |
| UNVO  | LLSTÄNDIGE RECHER   | CHE   |  | C 07 D 277/00  |
| dung den iet, auf der durchzufü Vollständi Unvollster Nicht rech Grund für Ver: | Vorschritten des Europäischen Pati<br>Grundlage einiger Patentansprücht<br>fren.<br>g recherchierte Patentansprüche:<br>idig recherchierte Patentansprüche:<br>erchierte Patentansprüche:<br>die Beschränkung der Recherche:<br>fahner: zun thenag      | ntspricht die vorliegende auropäische P<br>entübersinkommens so wenig daß es n<br>e sinnvolle Ermittlungen über den Stand<br>1-9,12,13<br>10,11<br>Deutischen Behandlu<br>er tierischen Körpe | icht möglich<br>der Technik                    |  |
|   | Recherchanon<br>WIEN  | Abschlußdatum der Recherche<br>26-03-1986   |  | Prüfer<br>BRUS   |
| X; voi<br>Y; voi<br>sin<br>A:: tes<br>Q:: nis<br>P:: Zw                         | ITEGORIE DER GENANNTEN Dit besonderer Bedeutung allein in besonderer Bedeutung in Verlieren Veröffentlichung derselbsweibigischer Himtergrund hischenlitiche Offenberung ischenliteratur in Erfindung zugrunde liegende 1 Erfindung zugrunde liegende 1 | perragniet nach nach nach nach nach nach nach nach  | asm Anmeideda<br>Anmeidung an<br>ndern Gründen | ent, das jedoch erst am oder<br>stum veröffentlicht worden is<br>geführtes Dokument<br>angeführtes Dokument<br>- Patentfamilie, überein-<br>nt |